

Drs. 3210-13
Braunschweig 12 07 2013

Stellungnahme zur
Reakkreditierung der
CVJM-Hochschule –
International YMCA
University of Applied
Sciences, Kassel

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
B.	Akkreditierungsentscheidung	10
	Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der CVJM-Hochschule, Kassel	15

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen^{|¹} einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen.^{|²} Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.^{|³}

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Zusätzlich wird der Umgang der Hochschule mit den Auflagen und Empfehlungen geprüft, die der Wissenschaftsrat im Rahmen des vorangegangenen Akkreditierungsverfahrens der Hochschule ausgesprochen hat. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, für die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe

^{|¹} Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

^{|²} Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 9.

^{|³} Nach den vom Wissenschaftsrat im Mai 2012 verabschiedeten Empfehlungen zum privaten und kirchlichen Hochschulsektor aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung ist das im Januar 2008 abgeschlossene Erstakkreditierungsverfahren der Hochschule mit dem Verfahren einer Konzeptprüfung gleichzusetzen. Nach dieser neuen Stufung entspricht der vorliegende Antrag einem Antrag auf Institutionelle Erstakkreditierung, vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S.137f.

der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. Aufgrund dieser besonderen Bedeutung der institutionellen Reakkreditierung wird sie zwar in derselben Weise und auf Basis desselben Leitfadens wie die Erstakkreditierung durchgeführt. Allerdings kommt der Entwicklungsdynamik der Hochschule seit der Erstakkreditierung und dem Qualitätssicherungssystem eine höhere Bedeutung zu.^{|4}

Mit Schreiben vom 21. Juni 2012 hat das Land Hessen den Antrag auf Einleitung des Verfahrens der Institutionellen Akkreditierung für die CVJM-Hochschule Kassel gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat die Voraussetzungen für die Aufnahme des Verfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 21. und 22. März 2013 besucht und in einer weiteren Sitzung am 24. April 2013 den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 23. April 2013 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung der CVJM-Hochschule Kassel vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 12. Juli 2013 verabschiedet.

^{|4} Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen ebd., S. 136-140.

A. Kenngrößen

Die CVJM-Hochschule – *International YMCA University of Applied Sciences* (CVJM-Hochschule) wurde auf Basis einer Konzeptakkreditierung als anwendungsorientierte Fachhochschule staatlich anerkannt und nahm ihren Studienbetrieb zum Wintersemester 2009/10 auf.

Die Konzeptakkreditierung der CVJM-Hochschule durch den Wissenschaftsrat erfolgte im Juli 2008 für einen Zeitraum von fünf Jahren und war mit Auflagen verbunden.

Die Hochschule qualifiziert junge Menschen in den Bereichen der Theologie, der Sozialen Arbeit und des Managements für eine Arbeit im CVJM sowie in Kirche und Gesellschaft. Das Studium vollzieht sich in einer von christlicher Spiritualität geprägten Gemeinschaft, die in ökumenischer Ausrichtung die christlichen Konfessionen umfasst. Zudem möchte sich die Hochschule der Erforschung von Kultur und Religiosität jugendlicher Lebenswelten sowie der Jugendarbeit in Theorie und Praxis widmen.

Die CVJM-Hochschule wird durch die CVJM-Bildungswerk gGmbH betrieben, die eine Tochter des CVJM-Gesamtverbands in Deutschland e.V. ist. Die CVJM-Bildungswerk gGmbH unterhält neben der Hochschule unter anderem das CVJM-Kolleg in Kassel als Fachschule für Theologie und Sozialpädagogik.

Das Leitungsgremium der Hochschule besteht aus der Rektorin bzw. dem Rektor, die bzw. der über eine Richtlinienkompetenz verfügt, der Prorektorin bzw. dem Prorektor sowie der Kanzlerin bzw. dem Kanzler. Es führt die Beschlüsse des Senats aus und ist u. a. zuständig für die Struktur- und Entwicklungsplanung und kann zudem über die Einrichtung bzw. Aufhebung von Studiengängen bestimmen.

Der Senat berät als zentrales Organ der akademischen Selbstverwaltung grundsätzliche Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium. Er überwacht die Geschäftsführung der Hochschulleitung, nimmt zu den Hochschulentwicklungsplänen und zur Einführung bzw. Aufhebung von Studiengängen sowie zum Budgetplan Stellung. Er ist ferner für Regelungen der Forschungskoordination, Nachwuchsförderung, der Zustimmung zu den Ordnungen der Fachgebiete

te, die Wahl der Rektorin bzw. des Rektors sowie der Prorektorin bzw. des Prorektors und für die Mitwirkung bei Berufungen und Bestellungen zuständig. Als Beratungsgremien fungieren ein Hochschulrat sowie ein Wissenschaftlicher Beirat. Die Studierenden sind in einer Studierendenschaft organisiert.

Die CVJM-Hochschule bietet derzeit die Bachelorstudiengänge Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit in Vollzeit, Soziale Arbeit in Voll- sowie Teilzeit, Religions- und Gemeindepädagogik in Teilzeit, einen englischsprachigen Bachelorstudiengang *Human Development* sowie einen Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation in Teilzeit an. Die Studiengänge sind modularisiert und gliedern sich in Basis-, Vertiefungs- und Wahlmodule. In allen Studiengängen sollen zudem weitere von der Hochschule definierte Kompetenzen vermittelt werden (Sach- und Methodenkompetenz, personale und soziale Kompetenz, gelebter Glaube und spirituelle Kompetenz). Im Wintersemester 2012/13 waren 294 Studierende eingeschrieben. Die Studiengebühren betragen zwischen 260 und 330 Euro pro Monat.

Forschungsschwerpunkte definiert die CVJM-Hochschule unter der übergreifenden Fragestellung nach Identität und Verantwortung in den Themenbereichen Jugendarbeit und Jugendkultur. Empirische Untersuchungen, die in den Bereichen Soziale Arbeit und Praktische Theologie angesiedelt sind, sollen Grundlagen für die Konzipierung und Realisierung christlicher Jugendarbeit liefern. Die bestehenden Forschungen umfassen vor allem Kooperationsprojekte, Auftragsforschung und Habilitationsprojekte von Lehrenden.

Im laufenden Jahr 2013 strebt die CVJM-Hochschule personellen Aufwuchs im professoralen Bereich auf 11 Vollzeitäquivalente (VZÄ) an, während im Vollausbau (2015) 13,5 VZÄ beschäftigt werden sollen. Daneben werden 4,4 VZÄ an Dozenten und Lehrbeauftragten ausgewiesen.

An ihrem Standort in Kassel verfügt die Hochschule über ein Campusgelände, das ein Wohnheim für die Studierenden sowie ein Tagungshaus umfasst. Außerdem nutzt die Hochschule weitere Objekte, u. a. eine Sporthalle sowie Unterbringungs-möglichkeiten für Studierende. Ein Neubau auf dem Campus befindet sich nach Auskunft der Hochschulleitung in der Planungsphase, wobei die Realisierung unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit steht. Zum Bestand der hochschuleigenen Freihandbibliothek zählen etwa 16 Tsd. Medien. Die Angehörigen der CVJM-Hochschule haben zudem Zugang zur Landeskirchlichen Bibliothek Kurhessen-Waldeck und zur Universitätsbibliothek Kassel.

Die Hochschule finanziert sich aus Studiengebühren sowie Förder- und Drittmitteln. Als wichtigster Förderer fungiert die Evangelische Kirche in Deutschland. Daneben engagieren sich derzeit die Dr. Heinz-Horst Deichmann-Stiftung, die Evangelische Kreditgenossenschaft eG, der Evangelische Entwicklungsdienst sowie die Plansecur-Stiftung finanziell für die CVJM-Hochschule. Für das lau-

fende Jahr wird von Einnahmen durch Stiftungs- und Fördererlöse in Höhe von 615 Tsd. Euro und Einnahmen aus Studiengebühren in Höhe von 1.100 Tsd. Euro ausgegangen. Die vorgelegte Finanzplanung der Hochschule basiert auf der Annahme, dass in den kommenden Jahren mit nennenswerten Fehlbeträgen zu rechnen ist. Zur Reduzierung der bereits eingetreten und der prognostizierten Defizite wurde ein Konsolidierungsplan erarbeitet.

Im September 2010 trat eine vom Senat verabschiedete Evaluationsordnung in Kraft, die den Kern des Qualitätsmanagements der CVJM-Hochschule bildet. Demnach werden Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluiert. Zudem sind die Evaluation des Studierendensekretariats und eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen vorgesehen.

Die CVJM-Hochschule konnte in den vergangenen Jahren Kooperationsbeziehungen aufbauen und hat sich insbesondere innerhalb der *International Coalition of YMCA-Universities* vernetzt. Darüber hinaus wird mit der Universität Kassel auf Ebene der Fachbereiche kooperiert.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Die auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe gestützte Prüfung hat ergeben, dass die CVJM-Hochschule Kassel den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule des ersten Bologna-Zyklus in ausreichendem Maße entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Reakkreditierungsvotum.

Die Hochschule hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihren Aufbau voranzubringen. Die Auflagen und Empfehlungen aus der Konzeptakkreditierung wurden dabei weitgehend umgesetzt. Grundsätzlich kann die Hochschule im derzeitigen Zuschnitt Studienangebote im Rahmen des ersten Bologna-Zyklus tragen.

Auch wenn wissenschaftliche Theorie und Methodik in der Lehrpraxis verankert sind, enthält das Leitbild der CVJM-Hochschule - gemessen an ihren erkennbaren akademischen Ansprüchen - noch keinen hinreichenden Bezug zur Wissenschaftlichkeit. Zudem nimmt das Leitbild keine Positionierung zum Verhältnis von Wissenschaftlichkeit und glaubensbasiertem Werteverständnis vor. Der im Leitbild verankerte Anspruch auf Internationalität wird bislang kaum eingelöst. Zudem ist der Fortbestand des Studiengangs *Human Development* im jetzigen Zuschnitt nicht zweifelsfrei sichergestellt. Das Angebot von Fernstudiengängen könnte als profildbildendes Element in das weiterzuentwickelnde Leitbild einfließen.

Die etablierte Leitungsstruktur ist hochschuladäquat ausgestaltet und die Organisations- und Verwaltungsstruktur genügt den Erfordernissen eines Hochschulbetriebes. Die Berufsordnung wurde in die Grundordnung integriert; allerdings fehlen Regelungen zu denkbaren Konflikten zwischen den Hochschulorganen.

Alle angebotenen Studiengänge sind akkreditiert, womit eine Auflage aus der Konzeptakkreditierung umgesetzt wurde. Die Bachelorstudiengänge der CVJM-Hochschule verfügen zum Teil über ein anerkanntes Niveau. Insbesondere der Fernstudiengang *Human Development* hat methodisch innovative und didaktisch zu würdigende Materialien hervorgebracht. Das Angebot verknüpft derzeit einen kooperativen Ansatz mit internationaler Ausrichtung, der dem eigenen Leitbildanspruch der Hochschule in besonderer Weise entspricht. In den Fernstudiengängen der CVJM-Hochschule kommen allerdings bislang sehr unterschiedliche Lehrmethoden, didaktische Konzepte und Lehrmaterialien zum Einsatz. In den übrigen Bachelorstudiengängen sollen die derzeit noch fehlenden Kernkompetenzen in zentralen Handlungsfeldern im Rahmen des geplanten personellen Aufwuchses ergänzt werden.

Im Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation fehlen Kernkompetenzen. Für die Entwicklung von weiteren Angeboten im Rahmen des zweiten Bologna-Zyklus sind im momentanen Entwicklungsstand Kooperation mit anderen Hochschulen zwingend erforderlich. Außerdem reichen die etablierten Forschungskapazitäten und -freiräume noch nicht aus, um forschungsbasierte Angebote in der Lehre zu entwickeln.

Der im Leitbild formulierte, konstitutive Anspruch auf Internationalität spiegelt sich in der Lehrpraxis der Hochschule – außerhalb des Bachelorstudiengangs *Human Development* – noch nicht in ausreichender Weise wieder. Es wird lediglich ein Teil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten, so dass eine Teilnahme ausländischer Studierender ohne Deutschkenntnisse nicht möglich ist. Für deutsche Studierende fehlt ein Kursangebot in akademischem Englisch.

Die CVJM-Hochschule hat seit ihrer Gründung erste Forschungsaktivitäten entfaltet und in einem im Juni 2012 vorgelegten Forschungsbericht dokumentiert. Ein Forschungskonzept, mit dem Forschungsaktivitäten zu einzelnen Forschungsschwerpunkten und Kompetenzfeldern gebündelt werden können, liegt bislang nicht vor.

Die Ausstattung der CVJM-Hochschule mit wissenschaftlichem Personal ist für das derzeitige Studienangebot nur in Hinblick auf die Betreuungsrelation ausreichend und angemessen. Der vorgesehene personelle Aufwuchs ist für die Weiterentwicklung des Studienangebots dringend erforderlich und zu begrüßen.

Die von der CVJM-Hochschule genutzten Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung sind für den Hochschulbetrieb grundsätzlich geeignet. Es ist anzuerkennen, dass der Bestand der hochschuleigenen Bibliothek in den vergangenen Jahren deutlich erhöht wurde.

Der Wissenschaftsrat würdigt das langfristig ausgerichtete finanzielle Engagement des CVJM-Gesamtverbands für die Hochschule. Das unlängst beschlossene Konzept zur finanziellen Konsolidierung sieht trotz Kosteneinsparungen Mehrausgaben etwa für Forschung, Lehrmittel und für die Bibliothek vor. Die Umsetzung des Konsolidierungskonzepts wird im Rahmen der Reakkreditierung zu prüfen sein.

Die Umsetzung der Evaluationsordnung befindet sich erst in den Anfängen und muss nach Angaben der Hochschule noch konsequent ausgefüllt werden. Die in der Konzeptakkreditierung als Auflage geforderte Mitgliedschaft in einem Fernstudienverbund ist erfolgt, konnte die qualitätssichernde Funktion jedoch nicht erfüllen.

Der Wissenschaftsrat verbindet sein positives Votum zur Reakkreditierung der CVJM-Hochschule mit den folgenden Auflagen:

- _ Ein Ausbau der religionspädagogischen sowie didaktischen Kompetenz in der professoralen Lehre im Studiengang Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit ist zwingend erforderlich. Zudem müssen Kernkompetenzen im Feld der Sozialen Arbeit abgedeckt werden, die über die Jugendarbeit hinausgehen.
- _ Die dauerhafte Absicherung eines Anteils von mindestens 50 Prozent hauptberuflicher Lehre im Studiengang Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit ist nachzuweisen. Falls der Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation fortgeführt werden soll, ist eine Abdeckung der für die Berufsfeldorientierung im Bereich der Sozialwirtschaft notwendigen Kernkompetenzen durch professorales Personal erforderlich. Eine breitere personelle Basis ist zudem notwendig, um die Voraussetzungen eines forschungsbasierten Studiums institutionell abzusichern. |⁵
- _ Zur Absicherung der Qualität des Fernstudienbereichs und mit Blick auf eine notwendige Anpassung der eingesetzten Methoden und Formate muss eine verbindliche Verantwortlichkeit definiert werden.
- _ Eine Revision und Überarbeitung der Grundordnung ist erforderlich. Dabei sollte eine eigenständige Berufsordnungsordnung konzipiert werden, in der mögliche Konfliktfälle mitgedacht sind. In der Grundordnung sollte die Stellung der Rektorin bzw. des Rektors in Abwägung der Autonomierechte von Lehre und Forschung gegenüber den Erfordernissen der Leitungs-, Personal- und Finanzverantwortung präzisiert werden.

|⁵ Vgl.: Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 131f.

Der Wissenschaftsrat spricht darüber hinaus folgende Empfehlungen aus, die er für die weitere Entwicklung der Hochschule als zentral ansieht:

- _ Im Zuge des Profilbildungsprozesses wird empfohlen, den akademischen Anspruch mit entsprechendem wissenschaftlichen Gehalt sowie das profilbildende Angebot von Fernstudiengängen im Leitbild zu verankern.
- _ Zur Absicherung der Hochschulformigkeit der Einrichtung wird dem CVJM-Gesamtverband empfohlen, eine rechtliche Selbstständigkeit der CVJM-Hochschule zu prüfen.
- _ Im Zuge des vorgesehenen personellen Aufwuchses sollten Kernkompetenzen in den zentralen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit auch jenseits der Jugendarbeit abgebildet werden.
- _ Der im Leitbild formulierte Anspruch auf Internationalität sollte sich, sofern die Hochschule daran festhalten möchte, auf breiter Basis in Lehre und Forschung widerspiegeln.
- _ Bei dem notwendigen Ausbau der nationalen sowie internationalen Kooperationen sollten auch Partner jenseits des YMCA-Umfeldes gesucht werden. Insbesondere die Kooperation mit Hochschulen und Universitäten auch im nationalen Umfeld ist ausbaufähig. Im Zuge der voranzutreibenden Verankerung in der deutschen Wissenschaftslandschaft erscheint es zudem notwendig, geeignete Kooperationen insbesondere im fachhochschulischen bzw. universitären Umfeld anzubahnen und sich in fachwissenschaftliche Diskurse, in Fachgesellschaften und Dekanekonferenzen jenseits des kirchlichen Kontextes einzubringen. Der Wissenschaftliche Beirat könnte die Vernetzung in der Wissenschaftslandschaft aktiv unterstützen.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat alle im Bewertungsbericht genannten Anregungen in vollem Umfang zu eigen.

Mit Blick auf die formulierten Auflagen spricht der Wissenschaftsrat eine Reakkredierung für drei Jahre aus.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der
CVJM-Hochschule, Kassel

2013

Drs. 3089-13
Köln 07 05 2013

A.	Ausgangslage	21
A.I	Leitbild und Profil	22
A.II	Leistungsstruktur, Organisation und Verwaltung	23
A.III	Studium und Lehre	26
A.IV	Forschung	27
A.V	Ausstattung	28
	V.1 Personelle Ausstattung	28
	V.2 Sächliche Ausstattung	29
A.VI	Finanzierung	30
A.VII	Qualitätssicherung	32
A.VIII	Kooperationen	32
B.	Bewertungsbericht	34
B.I	Leitbild und Profil	34
B.II	Leistungsstrukturen, Organisation und Verwaltung	35
B.III	Studium, Lehre und Weiterbildung	36
B.IV	Forschung	39
B.V	Ausstattung	40
	V.1 Personelle Ausstattung	40
	V.2 Sächliche Ausstattung	41
B.VI	Finanzierung	42
B.VII	Qualitätssicherung	42
B.VIII	Kooperationen	43
Anhang		45

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert. Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die im Jahr 2009 gegründete nichtstaatliche CVJM-Hochschule *International YMCA University of Applied Sciences Kassel* (CVJM-Hochschule) ist eine anwendungsorientierte Fachhochschule. Sie nahm ihren Studienbetrieb zum Wintersemester 2009/2010 auf und bietet Bachelorstudiengänge in Vollzeit sowie berufs begleitend in den Bereichen Religions- und Gemeindepädagogik, Soziale Arbeit sowie *Human Development* und einen berufsbegleitenden Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation an.

Die CVJM-Hochschule versteht sich in besonderer Weise einem christlichen Werteverständnis verpflichtet und möchte in Forschung und Lehre einen interdisziplinären Ansatz verfolgen, der durch Internationalität gekennzeichnet ist. Sie sieht sich als Institution, die ihre Studierenden auf Basis eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses für die Übernahme von Tätigkeiten im CVJM, Kirche und Sozialwirtschaft sowie für die Kommunikation und diakonische Praxis des Evangeliums qualifiziert.

Das Land Hessen hatte den Wissenschaftsrat am 1. September 2007 um Durchführung eines Akkreditierungsverfahrens gebeten. Die CVJM-Hochschule wurde daraufhin im Juli 2008 vom Wissenschaftsrat akkreditiert und anschließend staatlich anerkannt.

In seiner Stellungnahme hat der Wissenschaftsrat die Akkreditierung aufgrund einer insgesamt guten Bewertung des Konzepts befristet für fünf Jahre ausgesprochen. Als Voraussetzung für die Akkreditierung nannte der Wissenschaftsrat, dass

- _ der Gründungsausschuss in seiner Funktion als Berufungsausschuss für das Wirksamwerden der Akkreditierung um zwei hauptberufliche, im aktiven Dienst stehende Professorinnen bzw. Professoren erweitert wird.

Zudem erteilte der Wissenschaftsrat die Auflagen, dass

- _ alle Studiengänge akkreditiert werden;
- _ die Qualität des Fernstudienbereichs durch geeignete Kooperationen, etwa durch Beitritt zu einem Fernstudienverbund, dauerhaft zu sichern sei;
- _ der Bereich Soziale Arbeit um eine Professur aufgestockt werde;
- _ bei Berufungen die wissenschaftliche Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber als zentrales Einstellungskriterium gelte.

Darüber hinaus wurden als Empfehlungen formuliert, dass

- _ ein Qualitätsmanagementsystem einzurichten sei;
- _ bei der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie den daraus resultierenden Ansprüchen an die Qualifikation des Personals sowie an die sächliche Ausstattung Rechnung getragen werde.

Die übrigen Empfehlungen aus dem Bewertungsbericht machte sich der Wissenschaftsrat in vollem Umfang zu eigen. Diese sind:

- _ im Reakkreditierungsverfahren zu prüfen, ob die Hochschule dauerhaft in der Lage ist, Fernstudienmaterialien in größerer Zahl zu aktualisieren und zu pflegen;
- _ eine adäquate Ausstattung der Bibliothek mit wissenschaftlicher Literatur sicherzustellen;
- _ gesundheitswissenschaftliche, humanwissenschaftlich/psychologische und soziologische Kompetenzen in der Lehre durch entsprechende Denominationen oder durch Erteilung von Lehraufträgen abzudecken;
- _ eine hinreichende wissenschaftliche Qualifikation der Lehrbeauftragten sicherzustellen;
- _ eine Evaluationsordnung auszuarbeiten;
- _ die Entwicklung und den Gehalt von Kooperationen der CVJM-Hochschule und ihre Verankerung in der Wissenschaftslandschaft im Rahmen der Reakkreditierung zu prüfen.

Die Hochschule gibt an, dass sowohl die Voraussetzung als auch die Auflagen erfüllt worden sind. Außerdem wurden die Empfehlungen laut Selbstbericht weitgehend umgesetzt.

A.1 LEITBILD UND PROFIL

Das Leitbild der CVJM-Hochschule wurde von einer Arbeitsgruppe aus Lehrenden, Studierenden sowie Vertreterinnen bzw. Vertretern des Trägers entwickelt und im Juni 2010 beschlossen. Die Hochschule fühlt sich demnach der Qualifizierung junger Menschen in den Bereichen der Theologie, Sozialen Arbeit und des Managements für die Arbeit in CVJM, Kirche und Gesellschaft verpflichtet. Lehren, Lernen und Leben sollen sich unter Einsatz interdisziplinärer Lernformen in einer von christlicher Spiritualität geprägten Gemeinschaft vollziehen, die in ökumenischer Ausrichtung die christlichen Konfessionen umfasst. Zudem möchte sich die Hochschule der Erforschung von Kultur und Religiosität jugendlicher Lebenswelten sowie der Jugendarbeit in Theorie und Praxis wid-

men. Als Mitglied der *International Coalition of YMCA Universities* ist die CVJM-Hochschule in ein internationales Netzwerk eingebunden und definiert Deutsch und Englisch (Internationaler B.A.-Studiengang *Human Development*) als Unterrichtssprachen. Damit ermöglicht sie ausländischen Studierenden ein Studium in Deutschland und qualifiziert zudem deutsche Studierende für mögliche Tätigkeiten in internationalen Diensten.

Eine wesentliche Grundlage des Leitbildes der CVJM-Hochschule bildet die Pariser Basis des CVJM-Weltbundes von 1855, welche 1998 durch die so genannte *Challenge 21* bekräftigt wurde. Demnach strebt der CVJM – mit etwa 45 Millionen Mitgliedern in 125 Ländern nach eigenen Angaben die größte Jugendorganisation der Welt – an, jungen Christen eine Gemeinschaft zu bieten, diese zum Glauben an Jesus Christus einzuladen, christliche Werte zu vermitteln und weltweit für soziale Gerechtigkeit zu wirken. Gemäß der protestantischen Prägung des deutschen CVJM wird Theologie an der CVJM-Hochschule als evangelische Theologie gelehrt, wobei ökumenischen Fragestellungen eine besondere Bedeutung zugemessen werden soll. Sowohl auf Seiten der Studierenden als auch der Lehrenden wird ein Bekenntnis zu dem im Leitbild festgelegten Profil eingefordert. Die CVJM-Hochschule bietet ihre Bachelor-Studiengänge jeweils in einer Voll- sowie in einer Teilzeitvariante unter Einschluss von Methoden des *Blended Learning* an, den derzeit einzigen Master-Studiengang „Management, Ethik und Organisation“ ausschließlich als Teilzeitstudium. Zum Wintersemester 2012/13 waren 294 Studierende immatrikuliert.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die CVJM-Hochschule wird durch die CVJM-Bildungswerk gGmbH betrieben, als deren Alleingesellschafter der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. fungiert. |⁶ Die CVJM-Bildungswerk gGmbH unterhält neben der Hochschule weitere Einrichtungen, darunter das CVJM-Kolleg in Kassel als Fachschule für Theologie und Sozialpädagogik. Laut Selbstbericht ist die CVJM-Hochschule als

|⁶ Um zwischen der juristischen Person des Trägers/der Trägergesellschaft einer Hochschule und den dahinter stehenden Organen oder natürlichen Personen zu unterscheiden, verwendet der Wissenschaftsrat den (juristisch nicht bestimmten) Begriff des „Betreibers“ einer Hochschule, den er wie folgt versteht: „Betreiber sind die den Träger einer nichtstaatlichen Hochschule maßgeblich prägenden natürlichen Personen oder Einrichtungen, also z. B. die Gesellschafter der Trägergesellschaft oder der Stifter der Trägerstiftung.“ Die Unterscheidung zwischen Träger und Betreiber dient dazu, „die mögliche Vielfalt an rechtlichen Konstruktionen zu erfassen und [...] zu verdeutlichen, dass hinter dem Träger [...] jemand steht, der neben dem prägenden Interesse, eine Hochschule zu gründen oder zu unterhalten, gleichwohl auch andere Interessen haben kann, die im Einzelfall im Spannungsverhältnis zu den Interessen der Hochschule stehen können.“ (Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 76f.).

hochschulrechtlich eigenständige Einrichtung verfasst. Die Autonomie der Hochschule in Bezug auf Forschung und Lehre ist im Gesellschaftsvertrag abgesichert. Zudem existiert innerhalb der Betreibergesellschaft ein eigener Rechnungslegungskreis für die Hochschule. Im Bereich Religions- und Gemeindepädagogik ist die CVJM-Hochschule aufgrund der Staatskirchenverträge im staatlichen Genehmigungsverfahren den evangelischen Landeskirchen verpflichtet. Die entsprechende kirchliche Anerkennung erfolgte im Juli 2010.

Das **Leitungsgremium** der Hochschule besteht aus der Rektorin bzw. dem Rektor, der Prorektorin bzw. dem Prorektor sowie der Kanzlerin bzw. dem Kanzler. Das Gremium, in dem die Rektorin bzw. der Rektor über eine Richtlinienkompetenz verfügt, entscheidet nach Anhörung des Senats über den Entwicklungsplan der Hochschule, verwaltet das Budget, schließt Zielvereinbarungen ab, kann über die Einrichtung bzw. Aufhebung von Studiengängen bestimmen und erlässt die Geschäftsordnungen für Gremien bzw. sonstige Ordnungen, sofern keine andere Zuständigkeit definiert ist.

Die **Rektorin bzw. der Rektor** – es handelt sich um eine Professorin bzw. einen Professor – vertritt die Hochschule nach außen und übt das Aufsichts- und Weisungsrecht aus. Zudem entscheidet sie bzw. er im Falle von Widersprüchen gegenüber Entscheidungen der Kollegialorgane, erteilt Lehraufträge und übt den Vorsitz im Senat aus. Zudem ist sie bzw. er für die Einhaltung der Grundordnung und die Prüfung der Rechtmäßigkeit der Beschlüsse sowie anderer Maßnahmen der Selbstverwaltungsorgane verantwortlich. Die Einsetzung erfolgt durch Wahl des Senats für die Dauer von fünf Jahren nach Bestätigung durch die Gesellschafterversammlung des CVJM-Bildungswerks gGmbH, gegenüber der eine Rechenschaftspflicht besteht.

Die **Prorektorin bzw. der Prorektor**, die bzw. der ebenfalls aus dem Kreis der Professorenschaft gewählt wird, leitet die Hochschule gemeinsam mit der Kanzlerin bzw. dem Kanzler und der Rektorin bzw. dem Rektor, als deren bzw. dessen ständige Vertretung das Amt definiert ist.

Die **Kanzlerin bzw. der Kanzler** fungiert als Verwaltungsleitung der Hochschule und wird im Benehmen mit dem Senat von der Rektorin bzw. dem Rektor berufen. Nach Maßgabe der Hochschulleitung ist damit die Zuständigkeit für Haushalts-, Personal- und Rechtsangelegenheiten verbunden. Zudem obliegt dem Amt die Aufstellung des Budgetplans und im Einvernehmen mit der Rektorin bzw. dem Rektor sowie dem Senat dessen Vorlage in der Gesellschafterversammlung der CVJM-Bildungswerk gGmbH.

Der **Senat** berät grundsätzliche Angelegenheiten von Forschung, Lehre sowie Studium und überwacht die Geschäftsführung der Leitung. Zudem ist er für den Erlass von Rechtsvorschriften, Stellungnahmen zu den Hochschulentwicklungsplänen und zur Einführung bzw. Aufhebung von Studiengängen, für Rege-

lungen der Forschungscoordination und Nachwuchsförderung, der Zustimmung zu den Ordnungen der Fachgebiete, Stellungnahmen zu Zielvereinbarungen und dem Budgetplan, die Wahl der Rektorin bzw. des Rektors sowie der Prorektorin bzw. des Prorektors und für die Mitwirkung bei Berufungen und Bestellungen sowie für die Beratung des Rechenschaftsberichts der Leitung zuständig. Dem Gremium gehören neben der Rektorin bzw. dem Rektor und der Prorektorin bzw. dem Prorektor drei Vertreterinnen bzw. Vertreter der hauptberuflich Lehrenden, eine Person aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitglieder, Beschäftigte des Mittelbaus, zwei Studierende sowie eine Person aus dem Kreis der Verwaltung an. Der Senat konstituierte sich im September 2009 und übernahm damit die Aufgaben des Gründungsausschusses.

Daneben wurde an der CVJM-Hochschule eine so genannte **Professorenkonferenz** als internes Beratungsgremium etabliert, die in einem etwa 14-tägigen Turnus tagt. Laut Selbstbericht kommuniziert die Leitung in diesem Gremium alle Angelegenheiten von Lehre, Forschung, Studierendenschaft und Organisation des Hochschulbetriebes, sofern die Professorinnen und Professoren tangiert werden.

Als externes Beratungsgremium der CVJM-Hochschule fungiert ein **Hochschulrat**. Dieser formuliert Empfehlungen zur Hochschul- und Studiengangsentwicklung, Forschungsschwerpunkten, Evaluierungsverfahren, Zielvereinbarungen, effizienter Administration und Mittelverwaltung sowie für den Wissenstransfer. Außerdem nimmt er zum Rechenschaftsbericht der Leitung, zu den Lehr- und Forschungsberichten, dem Budgetplan und zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen Stellung. Ihm gehören fünf Personen aus der Berufspraxis des deutschen CVJM sowie je eine Person in Vertretung der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck an. Hinzu kommen vier Mitglieder aus dem wissenschaftlichen Beirat der CVJM-Hochschule, drei Vertreterinnen bzw. Vertreter von CVJM-Netzwerken (Hauptamtlichenvereinigung, Ehemalige, Förderverein), eine Person des öffentlichen Lebens und qua Amt die Rektorin bzw. der Rektor der CVJM-Hochschule. Die Mitglieder werden im Benehmen mit dem Senat auf Vorschlag der Hochschulleitung von der Gesellschafterversammlung der CVJM-Bildungswerk gGmbH berufen.

Der **wissenschaftliche Beirat**, der zum Teil im Hochschulrat vertreten ist, fungiert als zusätzliches externes Beratungsgremium vor allem für Fragen der Qualität von Lehre und Forschung sowie Evaluationen. Ihm gehören mindestens drei externe Vertreterinnen bzw. Vertreter aus Fachrichtungen der CVJM-Hochschule an.

Die **Studierendenschaft** dient als Interessensvertretung der Studierenden, insbesondere mit Blick auf die Mitarbeit im Senat. Zugleich obliegt ihr die Förderung der kulturellen und spirituellen Belange ihrer Mitglieder.

Die CVJM-Hochschule bietet derzeit die Bachelor-Studiengänge Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit in Vollzeit, Soziale Arbeit in Voll- bzw. Teilzeit, Religions- und Gemeindepädagogik in Teilzeit sowie einen Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation in Teilzeit an. Der englischsprachige Bachelor-Studiengang *Human Development* (Vollzeit im *Blended-Learning*-Verfahren) soll zu einem späteren Zeitpunkt durch das Angebot eines ebenfalls englischsprachigen Masterstudiengangs *Development Studies* (Arbeitstitel) ergänzt werden. Perspektivisch wird über einen Masterstudiengang Transformative Soziale Arbeit/Gesellschaftstransformation als berufsbegleitendes Angebot nachgedacht. Alle derzeit angebotenen Studiengänge wurden durch die AHPGS akkreditiert, deren erteilte Auflagen, soweit es bislang im zeitlichen Kontext möglich war, erfüllt wurden.

Die Studiengänge sind modularisiert und gliedern sich in Basis-, Vertiefungs- und Wahlmodule. Übergreifend definiert die Hochschule drei grundlegende Kompetenzbereiche (Sach- und Methodenkompetenz, personale und soziale Kompetenz, gelebter Glaube und spirituelle Kompetenz), in denen die Studierenden nach Angaben des Selbstberichts interdisziplinär und mehrdimensional ertüchtigt werden sollen. In allen Studiengängen sind polyvalente Pflichtmodule vorgesehen, um Grundkenntnisse und Fertigkeiten der jeweils anderen Fachgebiete zu vermitteln. Der Praxisbezug wird durch obligatorische Praxisphasen sichergestellt, wobei sechs Monate vor dem Studienbeginn und weitere sechs Monate studienintegriert absolviert werden.

Um dem im Leitbild verankerten Anspruch an Internationalität gerecht zu werden, bietet die CVJM-Hochschule den englischsprachigen B.A.-Studiengang "Human Development" an. Als weiteres Merkmal von Internationalität nennt die Hochschule die Möglichkeit, dass studienintegrierte Praktika innerhalb des YMCA weltweit absolviert werden können.

Die Zugangsvoraussetzungen definiert die CVJM-Hochschule analog zu den Regelungen von § 54 HHG (Hessisches Hochschulgesetz). Zudem wird eine sechsmonatige einschlägige Praxiserfahrung vorausgesetzt, die über ein Praktikum beim CVJM oder vergleichbare Leistungen erbracht werden kann. Außerdem fordert die CVJM-Hochschule eine Einschätzung der fachlichen und persönlichen Eignung durch zwei Referenzpersonen sowie eine schriftliche Zustimmung zum Profil der Einrichtung durch die Bewerberinnen bzw. Bewerber. Über die Zulassung entscheidet ein vom Senat gewählter Zulassungsausschuss, der aus drei Hochschullehrerinnen bzw. -lehrern und einem Studierenden besteht.

Die Studierendenzahlen sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Mit Aufnahme des Studienbetriebs Ende 2009 waren 54 Studierende eingeschrieben. Im Wintersemester 2010/11 betrug die Studierendenzahl bereits 120, um zum Wintersemester 2012/13 auf 294 Immatrikulierte zu steigen. Im Planungshorizont bis 2015 geht die Hochschule von einem weiteren kontinuierlichen Aufwuchs auf etwa 400 Studierende aus. Die Studiengebühren betragen zwischen 260 und 330 Euro pro Monat. Die durchschnittliche Abbrecherquote lag seit 2011 zwischen 0,4 und 2,4 Prozent. Finanziell bedürftige Studierende können über den so genannten „Grete-Lüst-Fonds“ eine monatliche Unterstützung beziehen. Pro Studienjahr werden laut Selbstbericht bis 50 Tsd. Euro an Stipendienleistungen vergeben.

Für den Bereich der Fern- bzw. Online-Studiengänge ist die CVJM-Hochschule Mitglied im Hochschulverbund Distance Learning (HDL) geworden.

Angebote im Segment der Fort- und Weiterbildung konzentriert die Hochschule unter dem Dach des Instituts für Erlebnispädagogik, des Instituts für Missionarische Jugendarbeit sowie des von der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel (EKK) gesponserten EKK-Instituts für Ethisches Management. Dabei werden einzelne Module aus den Studienprogrammen angeboten, für die entsprechende Zertifikate ausgestellt werden.

Im August 2011 genehmigte das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst einen Modellversuch zur Erprobung der Verbindung von Berufspraxis und Studium an der CVJM-Hochschule.

A.IV FORSCHUNG

Forschungsschwerpunkte definiert die CVJM-Hochschule unter der übergreifenden Fragestellung nach Identität und Verantwortung in den Themenbereichen Jugendarbeit und Jugendkultur. Empirische Untersuchungen, die in den Bereichen Soziale Arbeit und Praktische Theologie angesiedelt sind, sollen Grundlagen für die Konzipierung und Realisierung christlicher Jugendarbeit liefern. Bei den derzeit in Bearbeitung befindlichen Forschungsprojekten handelt es sich in erster Linie um Kooperationsprojekte, Auftragsforschung und Habilitationsprojekte von Lehrenden.

In Kooperation mit dem Zukunftsbüro der Stadt Kassel werden derzeit Projekte zum „Heimaterleben von Jugendlichen, deren Eltern in die BRD eingewandert sind“ und zu „Vereinsarbeit heute“ durchgeführt. In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend führt die CVJM-Hochschule ein Forschungsprojekt zur „Transdisziplinären Vernetzung religions- und sozialarbeitswissenschaftlicher Diskurse“ durch. In Auftrag des Bundesverbands der evangelischen Behindertenhilfe übernahm die CVJM-Hochschule die Federfüh-

rung bei einem Forschungsprojekt zur Diakonischen Unternehmensführung, das in Kooperation mit der Universität Bielefeld durchgeführt wird. Eine weitere Auftragsforschung erfolgt für die Evangelische Kreditgenossenschaft in Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke, wobei Entwicklungstendenzen und Zukunftsaussichten der Behindertenhilfe in Deutschland analysiert werden. Forschungsprojekte werden laut Selbstbericht in konkrete Lehrveranstaltungen integriert, insbesondere um Kenntnisse in quantitativer und qualitativer Sozialforschung zu vermitteln. Der Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation ist derzeit insbesondere mit dem Forschungsprojekt zur Diakonischen Unternehmensführung verknüpft, wenngleich die Studierenden nicht an der konkreten Projektdurchführung beteiligt sind.

Die CVJM-Hochschule ist nach eigenen Angaben bestrebt, die Vernetzung der Lehrenden in der jeweiligen Forschungslandschaft zu unterstützen. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beabsichtigt die Hochschule die projektbezogene Einrichtung von Stellen für wissenschaftliche Beschäftigte. Die Durchführung von Forschungsprojekten soll durch Gewährung von Deputatsermäßigungen gefördert werden. Perspektivisch sind zudem Freistellungen etwa in Form von Forschungssemestern angedacht. Ein Forschungsbudget wurde bisher nicht definiert. Die Einnahmen und Ausgaben für Forschung werden im Wirtschaftsplan 2012/13 erstmals beziffert. Dem Selbstbericht zufolge betragen die Dritt- und Fördermitteleinnahmen im Jahr 2012 etwa 570 Tsd. Euro, davon waren im Studienjahr 2011/12 etwa 45 Tsd. Euro explizit für Forschungsprojekte eingeworben worden. Förderer waren der Bundesverband der evangelischen Behindertenhilfe e.V., die Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel und der Evangelischen Entwicklungsdienst.

Die CVJM-Hochschule strebt eine Reakkreditierung als Fachhochschule – und demnach kein Promotionsrecht – an. Gleichwohl besteht für die Studierenden über eine habilitierte Professorin der CVJM-Hochschule Zugang zu einer Promotion an der Universität Kassel.

A.V AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Seit der Konzeptakkreditierung im Jahr 2009 hat sich die personelle Ausstattung im professoralen Bereich von 3,5 VZÄ auf 8,3 VZÄ (2011) erhöht. Im laufenden Jahr strebt die CVJM-Hochschule einen Aufwuchs auf 11 VZÄ an, während im Vollausbau (2015) 13,5 VZÄ beschäftigt werden sollen. Daneben werden 4,4 VZÄ an Dozenten und Lehrbeauftragten ausgewiesen. Diesbezüglich ist bis 2015 ein Aufwuchs auf 10,5 VZÄ vorgesehen. Im Bereich der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter ist für 2012 eine Stelle projektiert.

Sonstige Beschäftigte sind im Umfang von einem VZÄ angestellt. Die Betreuungsrelation zwischen hauptberuflichen Professorinnen bzw. Professoren entsprach 2011 einem Verhältnis von etwa 1:23. Im Wintersemester 2012/13 soll sie circa 1:30 betragen. Das maximale Lehrdeputat für Professorinnen und Professoren wird mit 18 SWS für Vollzeitkräfte bei 33 Veranstaltungswochen in den Präsenzstudiengängen bzw. 46 Wochen in den Teilzeit-Studiengängen angegeben. Bei den Deputatswerten wird laut Selbstbericht dieselbe Wochenarbeitszeit für die Lehre im *Blended-Learning*-Format zugrunde gelegt wie für das Präsenzstudium. Laut Selbstbericht wurde im Sommersemester 2012 ein Anteil hauptberuflich geleisteter Lehre von 64 Prozent erreicht.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren definiert die CVJM-Hochschule analog zu den einschlägigen Vorgaben des HHG. Aufgrund des christlichen Profils wird ergänzend hierzu eine Zustimmung zum Leitbild als Beschäftigungsvoraussetzung genannt. Die Beschäftigungsdauer ist mit Aussicht auf Verlängerung in der Regel auf fünf Jahre befristet. Gemäß der Auflage aus dem Konzeptakkreditierungsverfahren gibt die Hochschule an, bei den zwischenzeitlich durchgeführten Berufungsverfahren insbesondere auf die wissenschaftliche Eignung der Bewerberinnen und Bewerber geachtet zu haben.

Das **Berufungsverfahren** wurde in der Grundordnung festgelegt, eine darüber hinausgehende Berufsordnung existiert nicht. Der vom Rektorat unter Mitwirkung des Senats eingesetzte ständige Berufungsausschuss setzt sich zusammen aus der Rektorin bzw. dem Rektor, die bzw. der den Vorsitz führt, zwei bis drei Hochschullehrerinnen bzw. -lehrern und einem Studierenden (jeweils Mitglieder des Senats) sowie einer bzw. einem externen, fachlich ausgewiesenen Professorin bzw. Professor. Sofern das Fachgebiet der zu besetzenden Stelle in dieser Konstellation nicht repräsentiert ist, kommt eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des entsprechenden Fachgebiets aus dem Kreis der Professorenschaft der CVJM-Hochschule hinzu. Im Ablauf des Verfahrens sind öffentliche Probelehrveranstaltungen vorgesehen. Dem Berufungsausschuss obliegt es, eine Berufungsliste zu erstellen, in die in Ausnahmefällen auch Personen aufgenommen werden können, die sich nicht beworben haben. Jedes Mitglied hat das Recht, der Berufungsliste ein von der Auffassung der Mehrheit des Berufungsausschusses abweichendes Gutachten beizufügen, bevor diese der Gesellschafterversammlung zugeleitet wird, die über ein Vetorecht verfügt. Im Falle einer Bestätigung durch die Gesellschafterversammlung und erfolgter Beschäftigungsgenehmigung durch das Landesministerium erteilt die Hochschulleitung den Ruf.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die CVJM-Hochschule verfügt an ihrem Standort in Kassel über ein Campusgelände mit einer Fläche von 13.400 qm, das ein Wohnheim für Studierende (49

Betten, 9 Wohnküchen), ein Seminargebäude (ca. 745 qm Nutzfläche) sowie ein Tagungshaus mit Seminarräumen für die Präsenzeinheiten der Teilzeitstudiengänge (25 bis 50 Betten, 125 qm Tagungsfläche) umfasst. Außerdem nutzt die Hochschule ein benachbartes Tagungshaus, das eine Sporthalle und weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Studierende (19 Betten) bietet. In fußläufiger Entfernung wurde ein weiteres Gebäude angemietet, in dem zwei Vorlesungssäle, zwei Seminarräume, sechs Arbeitsräume für Lehrende sowie 30 Zimmer für Studierende zur Verfügung stehen. In allen Studierendenzimmern besteht Internetzugang. In den Gebäuden wurden drei Hochleistungskopierer installiert. Ein Neubau auf dem Campus befindet sich laut Selbstbericht in der Planungsphase, steht aber unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

Die CVJM-Hochschule verfügt über eine Bibliothek, die 16 Tsd. Medien und etwa 30 Zeitschriftenabonnements umfasst. Laut Selbstbericht wurde der Bestand seit der Konzeptakkreditierung um 60 Prozent aufgestockt. Den Studierenden ist ein unbeschränkter Zugang zu den Beständen (24 Stunden täglich) und zu den 15 Lese- und Arbeitsplätzen möglich. Zugriffsmöglichkeiten auf Datenbanken (DFG-Nationallizenzen, Regensburger Zeitschriftendatenbank) wurden bewilligt und sollen in Kürze freigegeben werden. Fernleihen können sowohl über die Landeskirchliche Bibliothek Kurhessen-Waldeck als auch über die Universitätsbibliothek Kassel abgewickelt werden, zu denen die Studierenden unentgeltlichen Zugang haben. Die Leitung der Bibliothek wird derzeit von einer Dozentin als Sonderaufgabe wahrgenommen, wobei eine Unterstützung durch acht studentische Hilfskräfte erfolgt. Für den weiteren Ausbau der Bestände stehen jährlich 15 Tsd. Euro zur Verfügung.

A.VI FINANZIERUNG

Die Hochschule finanziert sich aus Studiengebühren sowie Förder- bzw. Drittmitteln. Als wichtigsten Förderer benennt der Selbstbericht die Evangelische Kirche in Deutschland, deren Engagement als nachhaltig eingestuft wird und die als Einrichtung im Hochschulrat vertreten ist. Daneben engagieren sich derzeit die Dr. Heinz-Horst Deichmann-Stiftung, die Evangelische Kreditgenossenschaft eG, der Evangelische Entwicklungsdienst sowie die Plansecur-Stiftung finanziell für die CVJM-Hochschule. Im Jahr 2012 erzielte die Hochschule Stiftungs- und Fördererlöse in Höhe von 570 Tsd. Euro, während vorgesehen war, 900 Tsd. Euro an Studiengebühren zu erwirtschaften. Für das laufende Jahr wird von Einnahmen durch Stiftungs- und Fördererlöse in Höhe von 615 Tsd. Euro und Einnahmen aus Studiengebühren in Höhe von 1.100 Tsd. Euro ausgegangen. Das bilanzielle Eigenkapital wurde durch die im Jahr 2010 angefallenen Verluste aufgebraucht. Laut Selbstbericht ist derzeit nicht von einer materiellen Überschuldung auszugehen. Zudem hat sich der Hochschulträger dazu verpflichtet, die bilanzielle Verschuldung der Hochschule abzudecken und

im Rahmen des Konzernabschlusses auszugleichen. Für größere Investitionsvorhaben befindet sich ein Finanzierungskonzept in Erarbeitung. Für das Jahr 2011 weist die Gewinn- und Verlustrechnung der Hochschule einen Überschuss in Höhe von 81 Tsd. Euro aus. Im Jahr 2012 wurde ein Gewinn in Höhe von 165 Tsd. Euro erzielt.

CVJM-Gesamtverband und die CVJM-Bildungswerk gGmbH haben im September 2012 über die mittelfristige Finanzplanung beraten. Wenngleich die Trägergesellschaft im Geschäftsjahr 2012/13 einen Überschuss erwirtschaften konnte, wird – vor dem Hintergrund der bisherigen Planungen – für die folgenden fünf Jahre von einem ansteigenden jährlichen Defizit von etwa 122 Tsd. Euro bis zu etwa 500 Tsd. Euro ausgegangen. Da der CVJM-Gesamtverband bestrebt ist, seine dauerhaften jährlichen Zuschüsse möglichst auf 100 Tsd. Euro zu begrenzen, wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Reduzierung der Deckungslücke beschlossen. Hinsichtlich der Personalkosten sollen Einsparungen in Höhe von 100 Tsd. Euro erzielt werden. Dazu soll der Aufwuchs im Bereich der Vollzeitprofessuren gegenüber den ursprünglichen Planungen auf 13,5 VZÄ begrenzt werden. Zusätzliche Stellen könnten nur bei entsprechender Drittmittelfinanzierung eingerichtet werden. Des Weiteren ist vorgesehen, die Personalkosten durch den Einsatz von Fachkräften im Ruhestand aus dem Netzwerk des CVJM weiter zu reduzieren. Auf der Einnahmenseite soll die Entwicklung eines neuen Studiengebührenmodells in Kooperation mit der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel dauerhaft etwa 300 Tsd. Euro an Mehreinnahmen generieren. Durch die Verstetigung zweckgebundener Förderungen sollen weitere 375 Tsd. Euro erwirtschaftet werden. Zudem werden Kosteneinsparungen im Bereich der Unterbringung der Studierenden in Erwägung gezogen. Die skizzierten Maßnahmen erreichen ein geschätztes Gesamtvolumen von bis zu 775 Tsd. Euro pro Jahr.

Ein eigenes institutionalisiertes Controlling wurde in Anbetracht der Größe der Einrichtung nicht etabliert, zumal die operative Buchhaltung durch die CVJM-Bildungswerk gGmbH geleistet wird, die ihrerseits hierfür auf Ressourcen des CVJM-Gesamtverbands in Deutschland e.V. zurückgreifen kann. Die Jahresabschlüsse der Hochschule, die Teil der Jahresabschlüsse der CVJM-Bildungswerk gGmbH sind, werden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Im Fall eines Scheiterns der CVJM-Hochschule bzw. einer Insolvenz der CVJM-Bildungswerk gGmbH übernimmt der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. die Kosten des Studienbetriebs, bis alle immatrikulierten Studierenden ihr Studium wie vorgesehen beendet haben.

Im September 2010 trat eine vom Senat verabschiedete Evaluationsordnung in Kraft, die den Kern des Qualitätsmanagements der CVJM-Hochschule bildet. Diese Ordnung beschreibt die Ziele, Verfahrensweisen und Konsequenzen der implementierten Evaluationsregime. Laut Selbstbericht werden interne und externe Evaluationsverfahren angewandt, um bestmögliche Lehr-, Lern- und Studienbedingungen zu schaffen. Pro Semester sollen mindestens 50 Prozent der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden bewertet werden, wobei die Ergebnisse als Grundlage eines konstruktiven Dialogs mit den Lehrenden dienen. Die Evaluation umfasst dabei sowohl Präsenz- als auch Online-Lehrveranstaltungen und bezieht die sonstigen Einrichtungen der CVJM-Hochschule, wie die Bibliothek, das Sekretariat, die IT-Betreuung, die Wohnheime und andere Infrastrukturen, ein. Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden dem Senat vorgelegt und in Zusammenhang mit dem jährlich zu erstellenden Rechenschaftsbericht diskutiert. Dem Senat obliegt es, bei Bedarf Konsequenzen für die Qualitätssicherung von Lehre und Forschung zu ziehen. Zudem berät und unterstützt der wissenschaftliche Beirat die Leitung der Hochschule in Fragen der Qualitätssicherung. Als externe Mechanismen der Qualitätssicherung benennt der Selbstbericht die Studiengangskkreditierungen sowie das Reakkreditierungsverfahren des Wissenschaftsrates.

Für das Jahr 2013 ist eine erste Befragung der Absolventinnen und Absolventen vorgesehen, die mittels einer Online-Umfrage realisiert werden soll.

A.VIII KOOPERATIONEN

Die CVJM-Hochschule konnte in den vergangenen Jahren Kooperationsbeziehungen aufbauen und hat sich insbesondere innerhalb der *International Coalition of YMCA-Universities* vernetzt.

Mit der Universitätsbibliothek Kassel besteht eine schriftliche Nutzungsvereinbarung für die Studierenden der CVJM-Hochschule. Darüber hinaus bestehen Kooperationsbeziehungen zur Universität Kassel auf Ebene der Fachbereiche etwa durch Vergabe von Lehraufträgen und im Rahmen der Betreuung eines Habilitationsvorhabens.

Gegenstände der Kooperation mit der *International Coalition of YMCA-Universities* sind insbesondere der Austausch von Studierenden und Dozentinnen bzw. Dozenten sowie die Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards in der weltweiten CVJM-Ausbildung. In Zusammenarbeit mit einer *Task Force for Education Development* wurde das Curriculum des im September 2012 gestarteten Bachelor-Studiengangs *Human Development* entwickelt.

Weitere Kooperationen auf dem Gebiet der Lehre wurden mit der Internationalen Hochschule Liebenzell, der Steinbeis Hochschule Berlin, der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg sowie der Royal Roads University in Kanada realisiert. Daneben nennt der Selbstbericht verschiedene weitere Kooperationen mit Verbänden, Bildungseinrichtungen und sonstigen Institutionen.

B. Bewertungsbericht

B.1 LEITBILD UND PROFIL

Das Leitbild der CVJM-Hochschule orientiert sich an den Wertvorstellungen und Überzeugungen des CVJM-Gesamtverbands Deutschland, der eine – im Unterschied zum Weltverband YMCA – evangelische Ausrichtung aufweist. Die Hochschule möchte junge Menschen in den Bereichen der Religions- und Gemeindepädagogik, der Sozialen Arbeit und des Managements durch interdisziplinäres Lernen qualifizieren. Im Leitbild betont und in der Praxis gelebt wird die Einheit von Lehren, Lernen und Leben in einer Gemeinschaft, die durch eine ökumenisch verfasste christliche Spiritualität geprägt ist. Daneben fühlt sich die CVJM-Hochschule einem Anspruch auf Internationalität verpflichtet, den sie aus ihrer Verankerung in der *International Coalition of YMCA Universities* und ihren Kontakten im weltumspannenden YMCA-Netzwerk heraus begründet und praktisch durch Lehrangebote in Deutsch und Englisch umsetzen möchte.

Vor dem Hintergrund der christlich-spirituellen Prägung und gemessen an den akademischen Ansprüchen enthält das Leitbild der CVJM-Hochschule keinen hinreichenden Bezug zur Wissenschaftlichkeit, die das grundlegende Prinzip eines jeden Hochschulbetriebs darstellt. Neben der in der Lehrpraxis verankerten wissenschaftlichen Theorie und Methodik sollte im Leitbild auch eine Positionierung zum Verhältnis von Wissenschaftlichkeit und Glaubensanspruch vorgenommen werden. Eine Anreicherung des Leitbilds mit akademischem Gehalt dient darüber hinaus der Profilbildung der CVJM-Hochschule als tertiärer Bildungseinrichtung gegenüber Einrichtungen des sekundären Bildungssektors, wie dem CVJM-Kolleg.

Der namensgebende Anspruch, eine international ausgerichtete Hochschule zu sein, wird bisher nicht überzeugend eingelöst, da es noch nicht gelungen ist, eine international geprägte Lehr- und Lernkultur an der CVJM-Hochschule zu etablieren. Gleichwohl wurde mit dem Angebot des englischsprachigen Bachelorstudiengangs *Human Development*, der als Vollzeitstudium im *Blended-Learning*-Verfahren konzipiert ist, ein Grundstein für eine stärkere internationale Ausrichtung gelegt. Über das YMCA-Netzwerk stehen der Hochschule zudem

potenzielle Kooperationspartner in den unterschiedlichsten Regionen der Welt zur Verfügung. Von diesem Netzwerk konnte die Hochschule bereits punktuell profitieren. In Übereinstimmung mit dem formulierten Selbstverständnis ist eine systematische Einbettung in die Wissenschaftslandschaft künftig in stärkerem Maße voranzutreiben, wobei mögliche internationale Kooperationen auch außerhalb des YMCA-Netzwerks anzubahnen sind (vgl. B. VIII).

Die CVJM-Hochschule strebt mittelfristig an, etwa die Hälfte der Studierenden in Online- bzw. *Blended-Learning*-Studiengängen zu betreuen. Dieses profilbildende Angebot von Fernstudiengängen schlägt sich derzeit nicht im Leitbild nieder. Eine entsprechende Verankerung ließe sich mit einer strategisch angelegten Internationalisierung durch Online-Angebote verknüpfen.

Derzeit sind die erforderlichen Fachkompetenzen des Lehrkörpers für das Studienangebot nicht in allen Bereichen in ausreichendem Maße vorhanden, um der Komplexität der jeweiligen Handlungsfelder gerecht zu werden. Im Vergleich zum Zeitpunkt der Konzeptakkreditierung sind gleichwohl positiv zu würdigende Entwicklungsansätze der Hochschule erkennbar, die erhebliche Anstrengungen unternommen hat, um qualifiziertes Lehrpersonal zu rekrutieren und ihr akademisches Niveau zu erhöhen.

Grundsätzlich ist die Hochschule in ihrem derzeitigen Zuschnitt für Angebote im Bachelorbereich aufgestellt. Für die Entwicklung von Angeboten im Masterbereich sind im momentanen Entwicklungsstand Kooperationen mit anderen Hochschulen erforderlich. Gleichzeitig müssten die Forschungskapazitäten und -freiräume deutlich ausgeweitet werden, weshalb entsprechende eigenständige Planungen zunächst zurückgestellt werden sollten (vgl. B. III).

B.II LEITUNGSSTRUKTUREN, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die etablierten Leitungsstrukturen der CVJM-Hochschule entsprechen den Anforderungen an Hochschulformigkeit und an die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre weitgehend.

Die organisatorische Trennung zwischen Hochschule und Betreibern spiegelt sich in den beschlossenen Ordnungen und Gesellschafterverträgen in hinreichender Weise wider, so dass eine Einflussnahme seitens des CVJM-Gesamtverbandes bzw. der Trägergesellschaft CVJM-Bildungswerk gGmbH auf die akademischen Belange der Hochschule nicht zu erwarten ist.

Die personelle und inhaltliche Nähe zum benachbarten CVJM-Kolleg, das auf demselben Campus angesiedelt ist und mit dem gemeinsame Räumlichkeiten genutzt werden, bringt besondere Herausforderungen für die Ausprägung eines Hochschulkerns sowie für eine tragfähige Trennung der beiden Bildungseinrichtungen mit sich. Zur Absicherung der Hochschulformigkeit der CVJM-

Hochschule wird dem CVJM-Gesamtverband dringend empfohlen, eine rechtliche Selbstständigkeit der CVJM-Hochschule durch Ausgliederung in eine eigene Trägergesellschaft zu prüfen.

Die Hochschule hat sich eine Grundordnung gegeben, in der die Stellung der Rektorin bzw. des Rektors institutionell stark ausgestaltet ist. Sie beinhaltet unter anderem den Vorsitz im Senat (§ 8) sowie die Teilnahme an Berufungsverfahren (§ 20), die in der Praxis den Vorsitz in diesem Gremium umfasst. Die Grundordnung muss so ausgestaltet werden, dass sie auch in Fällen von Konflikten zwischen den Akteuren bzw. Gremien belastbar bleibt. Grundsätzlich wird angeraten, die Grundordnung einer kritischen Revision und Überarbeitung zu unterziehen. Dabei ist neben der detaillierten und konfliktfreien Ausgestaltung der Berufungsverfahren (vgl. B.V.1) auch die Rolle der Hochschulleitung in Abwägung der Autonomierechte von Lehre und Forschung gegenüber den Erfordernissen der Leitungs-, Personal- und Finanzverantwortung zu präzisieren. Dies betrifft insbesondere die Position der Rektorin bzw. des Rektors. Mit Blick auf den Senat ist die Benennung der vertretenen Statusgruppen klarer zu fassen und die Absicherung einer professoralen Mehrheit in diesem Gremium unmissverständlich aufzuzeigen.

Der wissenschaftliche Beirat der Hochschule, der sich aus externen Professorinnen und Professoren der Bereiche Religions- und Gemeindepädagogik, der Sozialen Arbeit sowie des Sozial- und Diakonienmanagements zusammensetzt, wurde bislang in erster Linie als Beratungsgremium tätig, das auf die Binnenstruktur einwirkte und etwa bei der Entwicklung von Curricula beratende Funktion übernahm. Im Zuge der Weiterentwicklung der Hochschule sollte das Gremium verstärkt auch als Instrument zur Vernetzung in der Wissenschaftslandschaft verstanden werden, um diesbezügliche Hochschulaktivitäten sinnvoll zu ergänzen. Dies kann durch eine strategisch ausgerichtete Nach- bzw. Neubesetzung der Gremienmitglieder erfolgen.

Der Senat hat sich als zentrales Gremium der akademischen Selbstverwaltung konstituiert und ist als solcher funktionsfähig. Daneben wurde eine Konferenz der Professorinnen und Professoren etabliert, die einem informellen Austausch dient. Ungeachtet dieser Struktur ist die zentrale Stellung des Senats als Hochschulkern zu gewährleisten.

B.III STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Zunächst ist festzuhalten, dass sich die Hochschule auch dreieinhalb Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebs noch in der Aufbauphase befindet und sich die unterschiedlichen Studiengangprofile noch in dem jeweiligen disziplinären Umfeld verankern müssen. Dieses gilt insbesondere für die sozialwissenschaft-

lich ausgerichteten Disziplinen der Sozialarbeitswissenschaft und des Sozialmanagements.

Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Vollzeit) sowie Soziale Arbeit (Teilzeit) profitieren von einer breiten Beteiligung des Lehrkörpers. Allerdings sind die Studiengänge Soziale Arbeit sowie Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit weder inhaltlich noch in der personellen Expertise des Kollegiums hinreichend auf unterschiedliche Handlungs- und Tätigkeitsfelder ausgerichtet. Das Feld der Sozialen Arbeit ist für die Studierenden auf eine spätere Tätigkeit in der Jugendarbeit ausgerichtet. Dieser Zuschnitt ist aus dem traditionellen Fokus des CVJM-Gesamtverbandes heraus nachvollziehbar. Dennoch ist beim vorgesehenen Ausbau des Lehrkörpers darauf zu achten, dass die Kernkompetenzen in den zentralen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit auch jenseits der Jugendarbeit abgebildet werden. Dies ist auch mit Blick auf die Arbeitsmarktqualifizierung der Absolventinnen und Absolventen erforderlich und würde darüber hinaus eine Ausweitung bzw. Stärkung der für andere Bereiche der Sozialen Arbeit qualifizierenden Module bzw. andere Schwerpunktsetzungen innerhalb des Studiums ermöglichen.

Im Bachelorstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit konzentrieren sich professorale Lehre sowie fachliche Kompetenzen derzeit lediglich auf einzelne Mitglieder des Lehrkörpers. Zudem wird religionspädagogische sowie didaktische Kompetenz nicht durch professorale Lehre abgebildet. Gemäß der seitens der Hochschule vorgelegten Lehrverflechtungsmatrix für das Studienjahr 2012/13 ist überdies der Anteil hauptberuflicher Lehre nicht hinreichend gesichert, so dass eine Beibehaltung des Angebots nur dann zu befürworten ist, wenn diese Mängel durch Umschichtungen im Lehrkörper oder durch Zuegewinn fachlicher Kompetenzen im Rahmen des vorgesehenen personellen Aufwuchs beseitigt werden.

Unabhängig davon verfügen die Bachelorstudiengänge der CVJM-Hochschule zum Teil über ein anerkanntes Niveau. Insbesondere der Fernstudiengang *Human Development* hat methodisch innovative und didaktisch zu würdigende Materialien hervorgebracht. Außerdem wurde mit dem Studiengang ein kooperativer Ansatz mit internationaler Ausrichtung verknüpft, der dem eigenen Leitbildanspruch der Hochschule in besonderer Weise entspricht. Damit dieses Angebot unabhängig von einzelnen Mitgliedern des Lehrkörpers auf demselben qualitativen Niveau fortgeführt werden kann, muss es personell auf eine breitere Basis gestellt werden. Sofern dies gelingt, ist es möglich, dass sich der Studiengang als modellhaft für die übrigen Fernstudiengänge erweist. Überdies muss dauerhaft sichergestellt werden, dass der vergleichsweise geringe Anteil professoraler Lehre, der in dem Studiengang durch die CVJM-Hochschule geleistet wird, durch professorale Lehre der beteiligten Partnerhochschulen verlässlich kompensiert wird.

Die professorale Lehrkompetenz für den Masterstudiengang Management, Ethik und Organisation ist momentan in nur einer Lehrperson gebündelt. Für die vorgesehene Berufsfeldorientierung im Bereich der Sozialwirtschaft fehlen Kernkompetenzen. In Übereinstimmung mit einer Auflage aus der Studiengangsakkreditierung erscheint bei Fortführung des Angebots eine personelle Ergänzung durch professorale Kompetenzen etwa in den Feldern Personalmanagement sowie Unternehmensführung als zwingend erforderlich. Sofern ein quantitativer und qualitativer Ausbau auch angesichts der bislang geringen Nachfrage nicht möglich ist, sollte eine Einstellung des Programms geprüft werden, zumal die Voraussetzungen eines forschungsbasierten Studiums derzeit institutionell nicht gesichert sind.

Bisher weisen die Angebote der CVJM-Hochschule an Studiengängen im Online- bzw. *Blended-Learning*-Verfahren eine große Bandbreite an eingesetzten Lehr- und Lernformen auf. So existieren herkömmliche Lehrmethoden, die etwa auf dem Einsatz von Studienbriefen und Readern fußen, neben technisch anspruchsvolleren Konzepten, die überwiegend elektronische Mittel einsetzen und verschiedene Funktionen der Lernplattform *Moodle* ausschöpfen.

Eine konzeptionelle Angleichung der eingesetzten Lehrformate, Kommunikationsformen und didaktischen Methoden, die mit einer stärkeren interaktiven Komponente verbunden sind, ist vor dem Hintergrund einer notwendigen Qualitätssicherung und -entwicklung dringend geboten. Diese Forderung nach einer systematisierten Qualitätssicherung deckt sich mit den Befunden aus den Programmakkreditierungen der betreffenden Studiengänge. Zu diesem Zweck ist die Definition studiengangsübergreifender Verantwortlichkeiten etwa durch den Einsatz einer bzw. eines Beauftragten für den Fernlehrbereich erforderlich. Die Ausgestaltung dieser Position ist mit übergreifenden Funktionen zu verbinden, die über diejenigen der bzw. des im vorliegenden Entwurf der Evaluationsordnung vorgesehenen Evaluationsbeauftragten hinausgehen und auch eine Verantwortlichkeit für die Koordination und Überwachung der Pflege der Fernlehrmaterialien umfassen. Die hierfür zwingend notwendige Expertise muss die Hochschule institutionell für den Querschnittsbereich Online-/Fernstudium absichern.

Positiv ist hervorzuheben, dass alle derzeit angebotenen Studiengänge programmakkreditiert sind, womit eine Auflage aus der Konzeptakkreditierung erfüllt wurde.

Sofern die Hochschule an dem im Leitbild formulierten Anspruch auf Internationalität festhalten möchte, sollte ein größerer Teil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten werden, auch um ausländischen Studierenden eine Teilnahme zu ermöglichen. Im Gegenzug sollten für die übrigen Studierenden obligatorische Kurse in akademischem Englisch und in interkultureller Pädagogik angeboten werden. Positiv ist zu würdigen, dass auch ohne eine ent-

sprechende Verpflichtung etwa 20 Prozent der Studierenden die vorgesehenen Praktika im Ausland ableisten. Die Hochschule wird ermutigt, ihre Verbindungen zum YMCA-Netzwerk in diesem Zusammenhang stärker zu nutzen. Außerdem wird eine Beteiligung an entsprechenden DAAD-Programmen und am Erasmus-Programm die Internationalisierung befördern können.

Die Nähe zum CVJM-Kolleg kann sinnvoll genutzt werden, um die Durchlässigkeit zwischen fachschulischer und hochschulischer Bildung zu verbessern. Durch gestufte Qualifizierungsmodelle könnten Träger und Hochschule in stärkerem Maße auf sinnvolle Übergangsaspekte achten und mögliche, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben auszugestaltende Modelle zur Profilbildung der Einrichtungen und zum Nutzen der Studierenden einsetzen.

Solange die Aufbau- und Profilbildungsphase der Hochschule nicht zum Abschluss gebracht wurde, ist von zusätzlichen Angeboten im Masterbereich dringend abzuraten und das bestehende Masterangebot einer ergebnisoffenen kritischen Prüfung zu unterziehen.

B.IV FORSCHUNG

Die CVJM-Hochschule hat seit ihrer Gründung erste Forschungsaktivitäten entfaltet und in einem im Juni 2012 vorgelegten Forschungsbericht dokumentiert.

Bislang vollzieht sich Forschung vor allem auf individueller Ebene der Professorinnen und Professoren. Positiv zu würdigende Einzelforschungen sowie Auftragsforschungen sind erkennbar, während übergreifende bzw. kooperative Forschungen noch nicht angestoßen wurden, da der Konzeption von Studiengängen, Curricula und Lehrveranstaltungen zunächst Vorrang eingeräumt wurde. In dieser für die Lehrenden mit besonderen Belastungen verbundenen Entwicklungsphase waren die Forschungsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt. Bevor über weitergehende Aktivitäten im Masterbereich nachgedacht wird, gilt es, den Forschungsbereich auszubauen, konzeptionell weiter zu entwickeln und die notwendigen Freiräume für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu stärken. Hierzu sollte ein Rahmen entwickelt werden, in dem Forschungsaktivitäten zu einzelnen Forschungsschwerpunkten und Kompetenzfeldern gebündelt werden. Diesem Zweck dient ein zu entwickelndes Forschungskonzept, das gemeinsam mit flankierenden Maßnahmen, wie etwa Deputatsreduktionen und einem Forschungsbudget, die notwendigen Freiräume für Forschung absichert.

Im Bereich der Sozialen Arbeit ist bereits eine Einbindung in Forschungskontexte festzustellen. Diese positiven Ansätze sollten in den Bereich der Religionspädagogik übertragen werden. Zudem wird dringend nahegelegt, die bestehenden Kontakte zur Universität Kassel insbesondere in den Bereichen Evangelische

Theologie, Soziale Arbeit und Erziehungswissenschaften auszubauen und weitere Kontakte zu Hochschulen im fachlichen bzw. räumlichen Umfeld zu knüpfen. Die Hochschule hat erste konkrete Schritte in diese Richtung unternommen, die nachdrücklich befürwortet werden. Darüber hinaus sind weiterhin erhebliche Anstrengungen notwendig, um in den grundlegenden Disziplinen zu tragfähigen Kooperationsbeziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen im In- und Ausland zu gelangen. Auch in diesem Zusammenhang kann ein adäquat besetzter wissenschaftlicher Beirat die Bestrebungen der Hochschule, stärker in der Wissenschaftslandschaft wahrgenommen zu werden und sich dort zu etablieren, begleiten und die Kontakthanbahnung unterstützen.

B.V AUSSTATTUNG

V.1 Personelle Ausstattung

Die Ausstattung der CVJM-Hochschule mit wissenschaftlichem Personal ist für das derzeitige Studienangebot in Hinblick auf die Betreuungsrelation ausreichend und angemessen.

Zudem setzen sich die Lehrenden über das übliche Maß hinaus für die Entwicklung der Hochschule ein. Das Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnissen erscheint als ausgewogen. Für das Studienjahr 2012/13 weist die Hochschule im professoralen Bereich 9,6 VZÄ (11 Köpfe) aus, die sich auf sieben Vollzeit- und zwei 80-Prozent- sowie zwei weitere 50-Prozent-Professuren aufteilen. Der Bereich der Sozialen Arbeit wurde gegenüber dem Zeitpunkt der Konzeptakkreditierung um eine Professur aufgestockt, womit eine entsprechende Auflage erfüllt wurde.

Der weitere Ausbau der Hochschulkapazitäten sieht nach einer neuen Vereinbarung mit dem Träger eine Begrenzung auf 13,5 VZÄ-Professuren vor, sofern nicht zusätzliche drittmittelfinanzierte Stellen hinzutreten (vgl. B. VI). Diese Ausstattung ist mit der notwendigen Ergänzung fachlicher Kompetenzen für Bachelorangebote sowie für die Gewährleistung des Hochschulbetriebs hinreichend und genügt zugleich den Erfordernissen der akademischen Selbstverwaltung. Demgegenüber erscheint die mit 1,5 VZÄ-Stellen besetzte Verwaltung angesichts der Fülle der zu erledigenden Aufgaben als nicht hinreichend ausgestattet.

Von grundlegender Bedeutung ist die Abdeckung der Kernbereiche durch professorales Personal, das in den zu lehrenden Disziplinen einschlägig ausgewiesen ist. Auch wenn es gilt, notwendige Berufungsverfahren – etwa vor dem Hintergrund von Personalfuktuation – zügig durchzuführen, muss die fachwissenschaftliche Qualität das zentrale Berufungskriterium darstellen.

Die Berufsordnung der CVJM-Hochschule wurde in die Grundordnung in der Fassung vom 1. Januar 2008 integriert. Der dort unter § 19 formulierte Verfahrensablauf ist grundsätzlich geeignet, die wissenschaftliche Qualifikation der Lehrenden abzusichern, zumal sie die Beteiligung einer externen Gutachterin bzw. eines externen Gutachters vorsieht (§ 20). Nicht hinreichend ausgeführt ist jedoch eine denkbare Konstellation, in der die Gesellschafterversammlung des CVJM-Bildungswerks gGmbH Bedenken gegen eine Liste anmeldet und den Berufungsausschuss zur Vorlage einer neuen Liste auffordert (§ 19 Abs. 5). Dieses faktische Vetorecht der Gesellschafterversammlung kann im Konfliktfall zu einer nicht auflösbaren Blockade in Berufungsverfahren führen. Die Grundordnung sollte daher vorsorglich um einen Mechanismus erweitert werden, der in dem beschriebenen Fall greift und den Ansprüchen an wissenschaftsgeleitete Berufungsverfahren genügt. Zudem enthält der Passus keine Angaben darüber, wie sichergestellt wird, dass die externen Beteiligten transparent ausgewählt wurden, unbefangen und fachlich einschlägig sind.

Dem Senat der CVJM-Hochschule wird vor diesem Hintergrund empfohlen, eine eigenständige Berufsordnung auszuarbeiten, die diesen Bedenken Rechnung trägt, sich an etablierten Standards vergleichbarer Hochschulen orientiert und die notwendige Trennung von akademischer Selbstverwaltung und der Aufsichtspflicht durch das Rektorat berücksichtigt. Grundsätzlich sollte der fachwissenschaftlichen Qualität der Bewerberinnen bzw. Bewerber als zentrales Berufungskriterium Vorrang gegenüber der Frage einer Zugehörigkeit zum CVJM-Gesamtverband eingeräumt werden.

V.2 Sächliche Ausstattung

Die von der CVJM-Hochschule genutzten Räumlichkeiten sind weitgehend für den Hochschulbetrieb geeignet, wenngleich ihre Nutzungsmöglichkeiten durch das bisherige Wachstum der Einrichtung an die Kapazitätsgrenze stoßen. Hochschulleitung und Betreiber wirken gemeinsam an der Realisierung eines Anbaus, durch den sich die räumliche Situation deutlich verbessern ließe. Die Planungen hierzu sind weit fortgeschritten, allerdings steht die Realisierung derzeit noch unter einem Finanzierungsvorbehalt.

Die Unterbringung der Bibliothek der CVJM-Hochschule konnte in den vorhandenen Gebäuden nicht ideal gelöst werden. Zwar wird den Studierenden ein uneingeschränkter Zugang zu den Beständen ermöglicht, allerdings ohne eine entsprechende Aufsicht sicherzustellen. Im Zuge der Konzeptakkreditierung wurde 2008 eine noch nicht hinreichende Ausstattung der Hochschulbibliothek mit wissenschaftlicher Literatur konstatiert. Seither wurden die Bestände von 10 Tsd. auf 16 Tsd. Medien erhöht und die Hochschulleitung ist kontinuierlich bemüht, aktuelle wissenschaftliche Werke zu erwerben und auf entsprechende Anschaffungsvorschläge zu reagieren. Wenngleich damit Verbesserungen ge-

genüber der Ausgangssituation erkennbar sind, konnte ein adäquates Niveau der Literaturversorgung noch nicht realisiert werden. Es wird daher angeregt, den weiterhin notwendigen Ausbau in Zusammenarbeit mit der Landeskirchlichen Bibliothek in Kassel zu forcieren. Zudem sollte die Möglichkeit einer formalisierten Kooperation mit der Universitätsbibliothek Kassel eruiert werden.

Auf dem Campus der CVJM-Hochschule und in den Wohnheimen besteht für die Studierenden Internetzugang. Es wäre wünschenswert, wenn die Hochschule darüber hinaus einen Zugang zu einem leistungsfähigen digitalen Netzwerk (wie eduroam) ermöglichen könnte, womit die Arbeitsfähigkeit der Studierenden der CVJM-Hochschule außerhalb des Campusgeländes deutlich verbessert würde.

Die sonstige technische Ausstattung mit Computerarbeitsplätzen und weiterer IT ist als befriedigend einzuschätzen.

B.VI FINANZIERUNG

Positiv ist zu würdigen, dass das finanzielle Engagement des CVJM-Gesamtverbands als etablierter Träger im Sozial- und Bildungsbereich für die Hochschule langfristig ausgerichtet ist und unabhängig von einem kurzfristigen Erreichen der Gewinnschwelle besteht.

CVJM-Gesamtverband und die CVJM-Bildungswerk gGmbH haben angesichts eines zunehmenden strukturellen Defizits im September 2012 über Möglichkeiten zur finanziellen Konsolidierung beraten und ein entsprechendes Konzept beschlossen. Die trotz Kosteneinsparungen vorgesehenen Mehrausgaben in einigen Bereichen, wie etwa für Forschung, Lehrmittel und für die Bibliothek, sind ausdrücklich zu begrüßen und werden der Weiterentwicklung der Hochschule dienlich sein.

Gleichwohl sollte eine finanziell tragfähige Basis auf Dauer sichergestellt werden, auch wenn sich nur ein Teil der Maßnahmen umsetzen lässt, mit denen die Deckungslücke reduziert bzw. geschlossen werden soll.

Angesichts der vorgelegten Sicherungen und des langfristigen Engagements des Betreibers ist nicht von einem unmittelbaren Scheitern der Hochschule auszugehen.

B.VII QUALITÄTSSICHERUNG

Die CVJM-Hochschule hat sich im Jahr 2010 eine Evaluationsordnung gegeben, die zum Zeitpunkt des Ortsbesuchs einer kritischen Revision unterzogen wurde. Die Umsetzung der Ordnung befindet sich allerdings erst in den Anfängen und

muss nach Angaben der Hochschule noch konsequent ausgefüllt werden. Zu begrüßen ist die geplante Einsetzung einer oder eines Evaluationsbeauftragten durch den Senat, die bzw. der als Schnittstelle zur Hochschulleitung fungieren soll.

Darüber hinaus muss eine verbindliche Verantwortlichkeit für die Qualitätssicherung im Fernstudienbereich definiert werden, da qualitätssichernde Maßnahmen in diesem Bereich noch nicht in ausreichendem Umfang implementiert wurden. Diese Aufgabe kann über die Mitgliedschaft im Hochschulverband *Distance Learning* als ein Netzwerk, in dem Hochschulen übergreifend bei der Entwicklung von Fernstudienkonzepten und -materialien zusammenarbeiten, nicht abgedeckt werden, zumal dessen Fächerspektrum lediglich einen Teil des Angebotes der CVJM-Hochschule umfasst.

Die vorgesehenen evaluativen Maßnahmen zur Qualitätssicherung erscheinen im derzeitigen Zuschnitt als hochschuladäquat. Im Sinne eines grundlegenden Qualitätszirkels ist auf die transparente und präzise Rückkopplung der Ergebnisse zu achten. Darüber hinaus ist in den kommenden Jahren ein an die Evaluationsordnung angelehntes hochschulweites Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, das der Größe der Einrichtung angemessen ist. Die Absicht der Hochschulleitung, nach dem ersten Absolventenjahrgang 2013 eine Absolventenbefragung durchzuführen, wird ausdrücklich begrüßt. Bei turnusgemäßer Wiederholung sind wertvolle Erkenntnisse unter anderem über den Berufseinstieg zu erwarten, die für die Weiterentwicklung der Curricula genutzt werden können.

B.VIII KOOPERATIONEN

Die CVJM-Hochschule hat sich der *International Coalition of YMCA Universities* angeschlossen. Der im Jahr 2001 gegründete Zusammenschluss möchte zur Vernetzung der Mitgliedseinrichtungen beitragen und die internationale Zusammenarbeit stärken. Für die CVJM-Hochschule haben sich aus diesem Zusammenhang Kontakte ergeben, aus denen bislang keine institutionalisierten Kooperationen hervorgegangen sind. Für eine Stärkung des internationalen Gehalts der Hochschule kann ein weiterer Ausbau der Beziehungen innerhalb dieses Netzwerks sinnvoll sein. Gleichwohl wird die Hochschule ihren eigenen Ansprüchen überzeugender gerecht, wenn sie sich nicht nur auf Kooperationspartner im Umfeld der YMCA-Einrichtungen ausrichtet.

Im nationalen Kontext verfügt die CVJM-Hochschule in erster Linie über personen- bzw. projektbezogene Kooperationen. Im Zuge der voranzutreibenden Verankerung in der deutschen Wissenschaftslandschaft erscheint es notwendig, geeignete Kooperationen insbesondere im fachhochschulischen bzw. universitären Umfeld anzubahnen und sich in fachwissenschaftliche Diskurse, in Fachge-

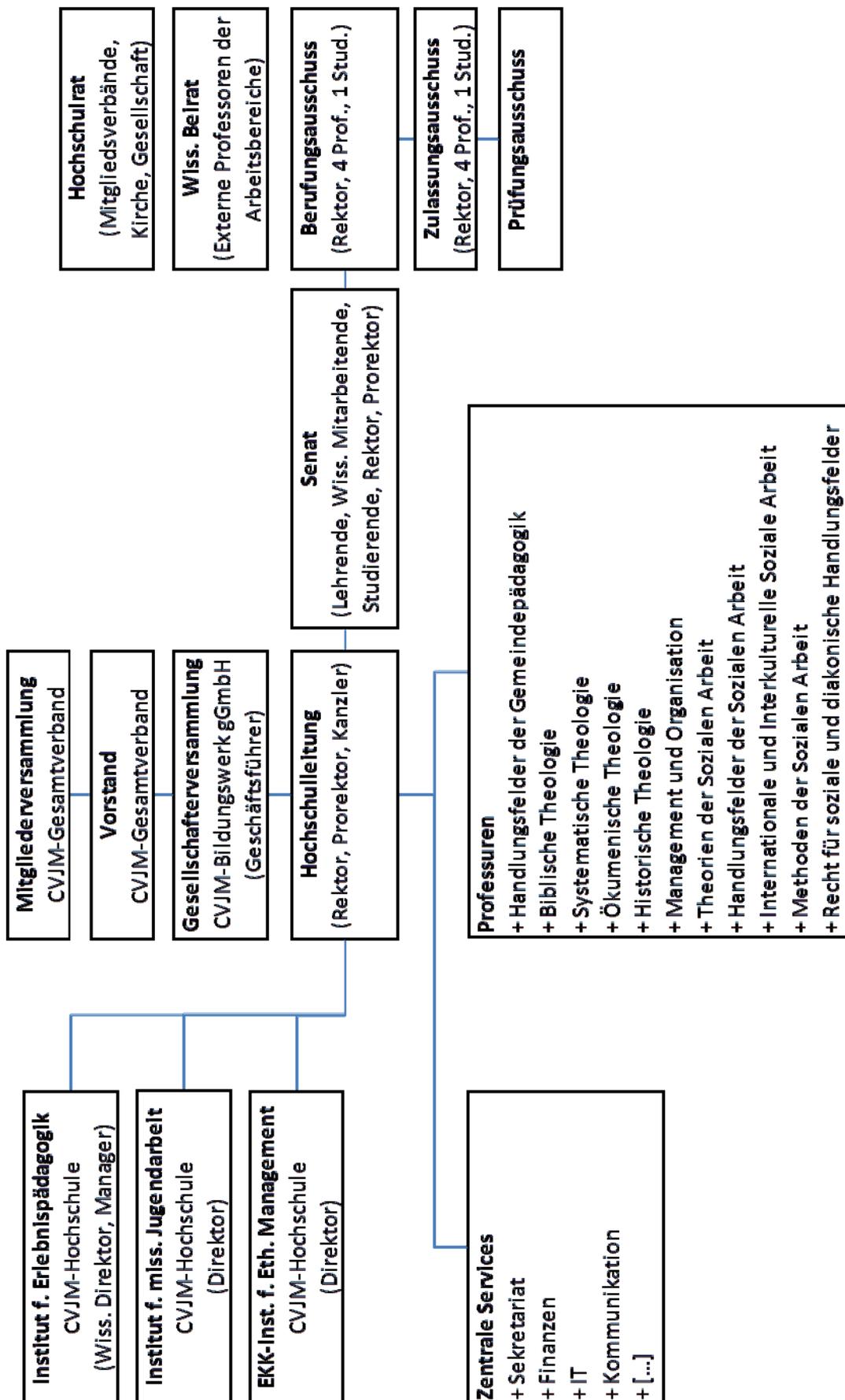
sellschaften und Dekanekonferenzen jenseits des kirchlichen Kontextes einzubringen. Besonders fruchtbar kann der Ausbau der Beziehungen zur Universität Kassel sein, zu der bereits Kontakte bestehen.

Die institutionalisierte Kooperation mit der Internationalen Hochschule Liebenzell beschränkt sich momentan darauf, dass die CVJM-Hochschule gegen Entgelt Lehrmaterialien zur Verfügung stellt und Lehrende entsendet. Ob diese Form der Zusammenarbeit in eine wechselseitig befruchtende Kooperationsform übergeleitet werden kann, bleibt abzuwarten.

Grundsätzlich wird der Hochschule empfohlen, ihre Kooperationsbeziehungen strukturell zu stärken und gezielt auszubauen. Eine personelle Unabhängigkeit der Beziehungen kann gesichert werden, indem diese auf vertragliche Grundlagen gestellt werden.

Anhang

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	47
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	48
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent	49
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	51
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	52
Übersicht 6:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern)	53
Übersicht 7:	Bilanz	54
Übersicht 8:	Gewinn- und Verlustrechnung	55



Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

laufendes Jahr: 2012

Studiengänge	Studienabschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studiengebühren pro Monat in Euro	Studienangebot in den letzten und den kommenden Semestern						
							WS 2009	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	Bachelor of Arts	8,0	Vollzeit / Präsenz	Kassel	nein	260	x	x	x	x	x	x	x
Soziale Arbeit VZ	Bachelor of Arts	6,0	Vollzeit / Präsenz	Kassel	nein	260				x	x	x	x
Soziale Arbeit TZ	Bachelor of Arts	8,0	Teilzeit / Blended Learning	Kassel	nein	300		x	x	x	x	x	x
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	Bachelor of Arts	8,0	Teilzeit / Blended Learning	Kassel	nein	300		x	x	x	x	x	x
Human Development VZ	Bachelor of Arts	6,0	Vollzeit / Blended Learning	Kassel	nein	300							x
Management, Ethik und Organisation TZ	Master of Arts	5,0	Weiterbildung / Teilzeit Blended Learning	Kassel	nein	330					x	x	x
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	Master of Arts	5,0	Weiterbildung / Teilzeit Blended Learning	Kassel	nein	330							
Alle Studiengänge (Mittelwert)						297							

Studiengänge	Studienangebot in den kommenden Semestern						
	SS 2013	WS 2013	SS 2014	WS 2014	SS 2015	WS 2015	SS 2016
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	x	x	x	x	x	x	x
Soziale Arbeit VZ	x	x	x	x	x	x	x
Soziale Arbeit TZ	x	x	x	x	x	x	x
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	x	x	x	x	x	x	x
Human Development VZ	x	x	x	x	x	x	x
Management, Ethik und Organisation TZ	x	x	x	x	x	x	x
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ				x	x	x	x

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl/Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2012

Studiengänge	WS 2009						SS 2010						WS 2010					
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)			
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	65	54	0	53	x	0	0	0	50	x	63	49	0	97	x			
Soziale Arbeit VZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Soziale Arbeit TZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25	18	0	18	x			
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	8	0	8	x			
Human Development VZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Management, Ethik und Organisation TZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Alle Studiengänge	65	54	0	53	x	0	0	0	50	x	99	75	0	123	x			

Studiengänge	SS 2011						WS 2011						SS 2012					
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)			
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	0	0	0	93	x	60	47	0	136	x	0	0	0	136	x			
Soziale Arbeit VZ	-	-	-	-	-	0	0	0	2	x	0	0	0	2	x			
Soziale Arbeit TZ	0	0	0	18	x	28	25	0	39	x	0	0	0	39	x			
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	0	0	0	8	x	6	6	0	14	x	0	0	0	14	x			
Human Development VZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Management, Ethik und Organisation TZ	-	-	-	-	-	5	4	0	4	x	0	0	0	4	x			
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Alle Studiengänge	0	0	0	119	x	99	82	0	195	x	0	0	0	195	x			

Studiengänge	SS 2010	WS 2010	SS 2011	WS 2011	SS 2012	WS 2012
	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %	Studien- abbruch- quote %
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	5,6	2,1	4,2	2,8	1,9	0,0
Soziale Arbeit VZ	-	-	-	0,0	0,0	0,0
Soziale Arbeit TZ	-	0,0	0,0	9,3	0,4	3,3
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Human Development VZ	-	-	-	-	0,0	0,0
Management, Ethik und Organisation TZ	-	-	-	0,0	0,0	0,0
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	-	-	-	-	-	-
Alle Studiengänge	5,6	5,6	0,7	1,4	2,4	0,4

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2012

Studiengänge	WS 2012		SS 2013		WS 2013		SS 2014	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	53	186	0	186	54	190	0	190
Soziale Arbeit VZ	1	3	0	3	1	4	0	4
Soziale Arbeit TZ	22	60	0	60	20	80	0	80
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	5	19	0	19	10	30	0	30
Human Development VZ	16	16	0	16	20	35	0	35
Management, Ethik und Organisation TZ	6	10	0	10	10	20	0	20
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	-	-	-	-	-	-	-	-
Alle Studiengänge	103	294	0	294	115	359	0	359

Studiengänge	WS 2014		SS 2015		WS 2015		SS 2016	
	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt	Studienanfänger 1. FS	Studierende insgesamt
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	54	195	0	195	55	200	0	200
Soziale Arbeit VZ	1	4	0	4	1	4	0	4
Soziale Arbeit TZ	20	80	0	80	20	80	0	80
Religions- und Gemeindepädagogik TZ	7	25	0	25	7	25	0	25
Human Development VZ	15	45	0	45	15	45	0	45
Management, Ethik und Organisation TZ	12	30	0	30	12	30	0	30
Transformative Soziale Arbeit / Gesellschaftstransformation (geplant) TZ	10	10	0	10	10	20	0	20
Alle Studiengänge	119	389	0	389	120	404	0	404

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2012

Fach- bereiche *	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang							Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang						
		Ist			Soll				Ist			Soll			
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Hochschule	Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	3,0	4,0	5,0	5,0	6,0	6,0	6,0	1,7	2,3	2,8	1,5	2,5	4,0	5,0
	Soziale Arbeit VZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Soziale Arbeit TZ	0,0	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8
	Religions- und Gemeindepädagogik TZ	0,0	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,8
	Human Development VZ	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,2	1,2	1,4
	Management, Ethik und Organisation TZ	0,5	0,8	0,8	1,8	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,6	1,2	1,3	1,5	1,5
Alle Studiengänge		3,5	5,8	8,3	9,3	11,0	12,0	1,7	3,3	4,4	4,2	6,2	8,9	10,5	
Hochschule	Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit VZ	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Soziale Arbeit VZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Soziale Arbeit TZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Religions- und Gemeindepädagogik TZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Human Development VZ	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Management, Ethik und Organisation TZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Alle Studiengänge		0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,0	2,0	2,0	2,5	3,5	4,0	5,0	5,0	

| * Die CVJM-Hochschule verzichtet auf Empfehlung des Wissenschaftsrates aufgrund ihrer Größe auf die Einrichtung von Fakultäten und Fachbereichen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern)

laufendes Jahr: 2012

Drittmittelgeber	Name des Förderers	2009		2010		2011		2012 (Soll)		2013 (Soll)		2014 (Soll)		2015 (Soll)	
		Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro
Hochschule insg.															
Land/Länder															
Bund															
EU															
DFG															
Wirtschaft		0	0	0	0	1	13	2	90	1	80	1	120	1	120
	Evangelische Kreditgenossenschaft (EKK)							1	80	1	80	1	120	1	120
	Plansecur					1	13	1	10						
	<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>														
	Sonstige														
Stiftungen		0	0	1	30	2	170	2	175	2	150	1	20	1	20
	Dr. Heinz Horst Deichmann Stiftung			1	30	1	160	1	160	1	130				
	Plansecur Stiftung					1	10	1	15	1	20	1	20	1	20
	<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>														
	Sonstige														
Sonstige Förderer		116	185	1	223	1	286	2	305	2	385	1	400	1	400
	Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)			1	210	1	195	1	200	1	250	1	300	1	300
	Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)							1	80	1	85				
	Gründeraktion	116	185												
	<i>Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige</i>														
	Sonstige			1	13	1	91	1	25	1	50	1	100	1	100
Insgesamt		116	185	2	253	4	469	6	570	5	615	3	540	3	540

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 7: Bilanz

laufendes Jahr: 2012

Aktiva (in Tsd. Euro)	2009	2010	2011
A. Anlagevermögen	1	33	59
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	1
II. Sachanlagen	1	26	55
III. Finanzanlagen	0	4	3
B. Umlaufvermögen	109	77	192
I. Vorräte/Vorratsvermögen	2	6	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	58	185
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	107	12	3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	82	107
Bilanzsumme Aktiva	110	192	357

Passiva (in Tsd. Euro)	2009	2010	2011
A. Eigenkapital	69	0	0
I. gezeichnetes Kapital	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	0	0
III. Gewinnrücklagen	44	44	44
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	-69	-69
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
B. Rückstellungen	5	17	20
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0
II. Steuerrückstellungen	0	0	0
III. Sonstige Rückstellungen	5	17	20
C. Verbindlichkeiten	37	174	337
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	37	126	289
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre	0	0	0
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	49	49
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	110	192	357

Bilanz zum 31. August des jeweiligen Jahres.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 8: Gewinn- und Verlustrechnung

55

laufendes Jahr: 2012

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13 (Soll)	2013/14 (Soll)	2014/15 (Soll)
Umsatzerlöse	0	298	590	968	1.100	1.200	1.200
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	0	298	569	900	1.100	1.200	1.200
Sonstige Umsatzerlöse	0	0	21	68	0	0	0
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	185	252	310	181	330	375	530
Erträge aus Stiftungserlösen	0	1	159	93	200	60	90
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	.	.	.
Außerordentliche Erträge	0	0	0	35	.	.	.

Materialaufwand	23	117	165	140	225	275	350
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	19	96	132	131	150	175	200
Aufwendungen für Lehraufträge	4	21	32	9	75	100	150
Personalaufwand	31	360	489	1.055	1.438	1.590	1.615
Löhne und Gehälter	25	322	414	940	1.275	1.375	1.385
- Professorengehälter	16	256	324	600	850	900	910
- Dozentengehälter	0	0	0	0	0	0	0
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	100	200	205	205
- Sonstiges Personal	9	66	91	240	225	270	270
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6	38	75	115	163	215	230
- Professoren	4	31	54	85	113	160	170
- Dozenten	0	0	0	0	0	0	0
- wissenschaftliche Mitarbeiter	0	0	0	13	25	25	30
- Sonstiges Personal	2	7	21	17	25	30	30
Abschreibungen	0	4	10	5	20	25	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	87	221	314	308	400	400	400
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	.	.	.	.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	44	-150	81	-231	-453	-655	-575
-------------------------------------	----	------	----	------	------	------	------

Studienjahr 01.09. bis 31.08. = Wirtschaftsjahr.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule